

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 50 Mt., Familienanzeigen 25 Mt., Nekrologien 200 Mt. x Schlüsselzahl. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. Samstag, den 13. Oktober 1923. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 3600000 Mt., wöchentlich. Postbezugspreis 3600000 Mt. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 600000 Mt. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Es wird halbamtlich nochmals mit allem Nachdruck betont, daß der Reichstanzler den Reichstag auflösen werde, falls nicht das Ermächtigungsgesetz die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit heute erhalten werde.

Die Notwendigkeit außerordentlicher wirtschaftlicher, finanzieller und sozialer Maßnahmen ergibt sich aus der Tatsache der Zunahme von Teuerungs- und Arbeitslosenunruhen. Die furchtbaren Verhältnisse im besetzten Gebiet bringen es mit sich, daß gerade dort die Unruhen am meisten Nährboden finden.

Die neue sächsische Regierung hat eine programmatische Erklärung über ihre Absichten in bezug auf die Landes- und Reichspolitik abgegeben, die entsprechend der Aufnahme der Kommunisten natürlich radikal gehalten ist.

Belgien will auf die deutsche Anfrage wegen Aufnahme von Verhandlungen bezüglich des Ruhrgebietes gar keine Antwort geben. Das ist wohl auch das Beste, denn die Herren in Brüssel besitzen ja doch nur Papageieneigenschaften.

Zu der ablehnenden Haltung Frankreichs schreibt das Organ des Reichstanzlers, „Die Zeit“, man werde in Frankreich damit rechnen müssen, daß Deutschland vorerst gar nicht mehr in der Lage sei, Reparationszahlungen zu leisten, weil die Franzosen durch den Ruhestreik unsere Produktionskraft zerschlagen haben. Eine abwartende Haltung Poincarés wäre also zwecklos.

Aus London wird wieder einmal gemeldet, daß die englische Regierung jetzt einen außerordentlichen Schritt tun werde. — Gutgläubige werden gesucht.

Der ehemalige Reichstanzler Dr. Cuno ist vom amerikanischen Staatspräsidenten empfangen worden, dem er über die Lage in Deutschland Bericht erstattet hat.

Die Ruhr- und Reparationsfrage. Deutsche Auffassung über den ablehnenden Standpunkt Frankreichs.

Berlin, 12. Okt. Unter Bezugnahme auf Poincarés Ablehnung, mit der deutschen Regierung zwecks Regelung der Rhein- und Ruhrfrage in Verbindung zu treten, wird im Leitartikel der „Zeit“ gesagt, es werde nötig sein, daß man sich in Paris von der Leistungsfähigkeit der Reichsfinanzen und der Ruhrindustrie richtige Vorstellungen mache. Die deutsche Regierung betrachte es als Hauptaufgabe, die Reichsfinanzen aus dem Zustand ihrer gegenwärtigen Zerrüttung wieder in die Höhe zu bringen. Wollte sie das aber ernstlich tun, dann sei sie gar nicht in der Lage, Aufwendungen für Reparationszwecke zu machen und die Ruhrindustrie sei keineswegs im Besitz von Devisen, die sie der Regierung kreditweise zur Verfügung stellen könnte. Sie habe sich vielmehr angesichts ihres starken Bedarfs an Bankkredit mit Unterstützungsgesuchen an die Regierung gewandt. Wenn man in Paris etwa glauben sollte, Reich und Industrie seien sofort wieder zu Reparationslieferungen imstande, so werde man sich durch die Wirklichkeit eines Besseren belehren lassen müssen. Man werde die Erfahrung sammeln, daß die Schwierigkeiten im Ruhrgebiet jetzt ohne Mitwirkung der deutschen Regierung sehr schwer zu überwinden seien und daß die deutschen Lieferungsquellen so leicht nicht wieder flüssig zu machen sind, nachdem Frankreich sich alle Mühe gegeben habe, sie durch seine Ruhraktion zu verschütten.

Belgien im Schlepptau Frankreichs.

Paris, 12. Okt. Der Brüsseler Berichterstatter des „Temps“ meldet, die belgische Regierung werde auf die deutsche Demarche hinsichtlich der Einsetzung einer deutsch-französisch-belgischen Kommission zur Regelung der Frage der Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet keine Antwort geben. In dem Augenblick, in dem Minister Tappart Kenntnis von der deutschen Verbalnote genommen habe, habe er die Vorbedingungen gekennzeichnet, die die deutsche Regierung zu erfüllen hätte, bevor man das Reparationsproblem diskutiere. Diese Vorbedingungen betrafen die Wiederaufnahme der Arbeit durch die Eisenbahner, die Garantien, die die deutsche Regierung

den Industriellen geben müsse, die ein Abkommen mit Belgien geschlossen hätten, und allgemein die Wiederaufnahme der Sachlieferungen. Man versichere, so erklärt der Korrespondent weiter, die Verbalnote sei in solchen Wendungen gehalten gewesen, daß man darin ein Manöver zur Täuschung der Alliierten und zur Anknüpfung von Verhandlungen erblicken könne, ohne daß die unerlässlichen Vorbedingungen, die Paris und Brüssel gestellt hätten, erfüllt seien. Unter diesen Umständen glaube man in Brüssel, der deutschen Regierung keine weitere Antwort geben zu müssen und man werde die Unterhaltungen dadurch fallen lassen, daß man stillschweige.

Der Reparationschwinkel in der britischen Reichskonferenz.

London, 12. Okt. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, es werde erwartet, daß Baldwin heute in der Guildhall einige Andeutungen über die zukünftige Orientierung der Außenpolitik des britischen Reiches machen werde als Ergebnis der letzten Erörterungen zwischen den Staatsmännern Englands und den Dominions. Die Verschiebung der Debatte über das Reparationsproblem von heute auf Anfang nächster Woche werde den britischen Ministern und Sachverständigen es ermöglichen, ihre Prüfung der konkreten Vorschläge für eine europäische Regelung abzuschließen, die von den Premierministern der Dominions und insbesondere von General Smuts unterbreitet worden seien.

Die üblichen englischen Enten.

Berlin, 12. Okt. Zu einer Meldung der „Daily News“, wonach die britische Regierung eine Sonderaktion unternehmen, um der deutschen Regierung bei den zu erwartenden Verhandlungen eine moralische Stütze zu geben und wovon der britische Botschafter in Berlin das auswärtige Amt entsprechend unterrichtet habe, teilen die Blätter mit, daß den deutschen amtlichen Stellen von einer solchen Absicht der britischen Regierung nichts bekannt ist.

Englischer Hohn über unsere Lage.

London, 12. Okt. Die „Times“ führt in einem, das „Deutsche Chaos“ überschriebenen Artikel aus, der Reichstag habe beschlossen sein eigenes Begräbnis für den Augenblick zu verschieben. Wie lange er dazu in der Lage sein werde, sei jedoch fraglich. Die Leiter Deutschlands ständen einer furchtbaren Lage gegenüber. Zweifellos bestände eine Partei in Frankreich wie in Belgien, die darauf erpicht sei, das Gefüge des Reiches durch die Entsetzung autonomer Staaten in Bayern, im Rheinland und vielleicht auch anderswo gelodert zu sehen. In dem Artikel heißt es zum Schluß deutscher Finanzminister zu sein, sei gegenwärtig wohl die undantbarste Aufgabe in Deutschland.

Curzon beim König.

London, 13. Okt. Blättermeldungen zufolge hat der König gestern nachmittag Lord Curzon in fast halbstündiger Audienz empfangen. Der Staatssekretär des Außenbüros hat dabei dem König über die letzten politischen Vorgänge einen Vortrag gehalten.

Ausland.

Französische Rache- und Verleumdungsurteile.

Paris, 11. Okt. Das Kriegsgericht in Amiens hat gestern General Conta wegen angeblicher Entwendung von Kunstgegenständen aus dem Museum La Fère-en-Tardenois in Abwesenheit zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 20 Jahren Aufenthaltssperre verurteilt. In der gleichen Sitzung ist ein Hauptmann Schulz aus Barmen, der das Mobiliar eines Brauers in Cambrai entwendet haben soll, zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Aufenthaltssperre verurteilt worden.

Deutsche Flieger in Belgien verhaftet und wieder entlassen.

Brüssel, 10. Okt. Die kürzlich in Knoke festgenommenen drei deutschen Flieger wurden freigelassen und ausgereicht, Belgien binnen 24 Stunden zu verlassen. Die Untersuchung der Angelegenheit ist zwar noch nicht abgeschlossen, doch ist eine weitere Haft der Deutschen nicht notwendig.

Generalkrieg in Polnisch-Oberschlesien.

Beuthen, 11. Okt. Die Streikbewegung in Polnisch-Oberschlesien ist zum Generalkrieg ausgewachsen. Im Laufe des Vormittags stellten die Staatsbetriebe (Post, Telegraph und Eisen-

bahn) den Dienst ein. Infolge Unterbindung jeglicher Verbindung ist näheres über die Bewegung und ihre Ausdehnung auf das übrige Polen nicht zu erfahren.

Deutschland.

Die Reichsregierung und das Ermächtigungsgesetz.

Bei Nichtannahme Auflösung des Reichstags. Berlin, 12. Okt. Aus einer in einigen Blättern erschienenen Notiz könnte einmommen werden, daß sich der Standpunkt der Reichsregierung in Bezug auf die Folgerungen, die von einer Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes in der morgigen Reichstagsitzung zu ziehen seien, geändert habe. Demgegenüber sei festgestellt, daß die Auffassung der Reichsregierung in dieser Hinsicht unabänderlich ist und daß der Reichspräsident dem Reichstanzler für den Fall der Nichtverabschiedung des Ermächtigungsgesetzes in der Samstagssitzung des Reichstags Vollmacht zur Auflösung des Reichstags gegeben hat.

Das Verleumdungstommelfeuer gegen Stresemann.

Berlin, 12. Okt. Eine von der „Rheinisch-westfälischen Zeitung“ gebrachte Meldung, daß im Juni ein Herr von der Goltz in Paris erschienen sei und versucht habe, an Poincaré heranzukommen mit der Behauptung, er sei ein Vertrauensmann Stresemanns, der die Macht habe, den Reichstanzler Cuno zu stürzen, wird in der „Zeit“ als eine Fabel bezeichnet mit der Feststellung, daß ein Herr von der Goltz, der die erwähnten Verhandlungen geführt haben sollte, dem Reichstanzler überhaupt nicht bekannt sei. — Vielleicht hat dieser mysteriöse Herr eine andere, löbliche Absicht gehabt.

Zur neuen Steuerverordnung.

Berlin, 13. Okt. Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Steuererhöhung vom 11. Okt., durch die die werbeständige Zahlung der Steuern angeordnet wird, wird durch Durchführungsbestimmungen ergänzt werden, deren Veröffentlichung unmittelbar bevorsteht und die die Grundlagen für die praktische Handhabung der Vorschriften durch die Finanzämter und die Steuerpflichtigen abgeben sollen. Um einen reibungslosen Uebergang zu der Neuregelung sicherzustellen, wurde bestimmt, daß Steuerzahlungen bis zum Inkrafttreten der Durchführungsbestimmungen noch in Papiermark nach den bisher geltenden Vorschriften und den mit ihnen vorgesehenen Nachteilen im Falle verspäteter Leistung zu entrichten sind. Danach gilt bis zum Inkrafttreten dieser Durchführungsbestimmungen z. B. für die erhöhte Vorauszahlung auf die Einkommenssteuer, die Körperschaftsteuer, sowie die Rhein- und Ruhrabgabe die schon bisher vorgeschriebene Aufwertung, dagegen jedoch für die Umsatzsteuer ein Zuschlag in Höhe des Vierfachen bei Nichtzahlung innerhalb der Zahlungsfrist.

Das Programm der neuen sächsischen Regierung.

Dresden, 12. Okt. In der programmatischen Erklärung, die Ministerpräsident Dr. Zeigner heute im Landtag verlas, bezeichnet sich die neue Regierung als Regierung der republikanisch-proletarischen Verteidigung. Die werktätigen Massen ganz Deutschlands seien aufs Schwerste bedroht. Das Großkapital sei zur Offensive übergegangen. Die Schwerindustrie im Ruhrgebiet diktiere den Zehnstundentag und verhandle mit den Besatzungsbehörden, um sich gegen deutsche Arbeiter zu mobilisieren, gestützt auf französische Bajonette. Die Regierung wolle vertrauen auf Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleinbauern, die freien Berufe und die sinkende Mittelschicht, die die großkapitalistische Militärdiktatur abwehren. Im Reich werde sich die sächsische Regierung für wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen einsetzen, um dem Verfall der Mark und der Staatsfinanzen vorzubeugen. Sie werde eintreten für Erfassung der Sachwerte, für Produktionskontrolle, Erhaltung des Achtfundentags, Erfassung der Devisen, Schutz und Erweiterung der Rechte der Arbeiter, Wiedereröffnung der stillgelegten Betriebe, Sicherung der Lebensmittelversorgung. Unter Hinweis auf die Verhältnisse in Bayern und in den besetzten Gebieten erklärt die sächsische Regierung, zum Reich zu stehen, und für die Einheit Deutschlands bis zum äußersten zu kämpfen. Der im Anschluß an die Regierungserklärung gestellte deutschnationale Mißtrauensantrag werde auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

Einigungsverhandlungen

zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Berlin, 11. Okt. Zu den Verhandlungen der Hamburger Ortsauschüsse der drei großen Arbeiterparteien Deutschlands

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefkurse.

1 Dollar	4 010 000 000 M
1 Goldmark	954 761 904 "
1 Schweiz. Franken	711 775 000 "
1 franz. Franken	240 600 000 "
1 holl. Gulden	1 563 300 000 "
1 Lire	180 450 500 "

Der amtliche Mittelkurs.

Berlin, 12. Okt. Der zur Durchführung der Devisenverordnung maßgebende amtliche Mittelkurs des Dollars ist heute, am 12. X. 1923, 4 000 000 000 Mark.

Der Tobekampf der Mark.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt unter dem 11. Oktober: „Die Währungsatastrophe hat Dimensionen angenommen, die noch vor ganz kurzer Zeit auch für den schwärzesten Pessimismus unvorstellbar gewesen wären. Anfang August — man vergißt das schon in dem rasenden Laufe der Entwertung — notierte der Dollar 1,10 Millionen M, Anfang September 11 Millionen und Anfang Oktober 34 Millionen; bis zum Ende der ersten Oktoberwoche aber schnellte er auf 800 Millionen M in die Höhe und gestern, nach weiteren 3 Tagen lautete die amtliche Notiz 3700 Millionen, so daß also allein in diesem Monat binnen 10 Tagen die Mark auf weniger als ein Hundertstel zusammengeschrumpft war; dabei sind in den gestrigen Abendstunden im Bankverkehr noch viel tiefere Markkurse genannt worden, Dollarpreise bis 7000 Millionen, die sich erst später bis auf 5000 Millionen „erholten“. Das sind Panikerscheinungen, die jeder vernunftgemäßen Abschätzung spotten. Und Industrie und Handel, wenn sie auf Grund dieser Panikkurse Abschlüsse machen und Preise fordern und bewilligen sollen, werden nicht übersehen, daß die ausländischen Börsen dieses rasende Tempo der Entwertung nicht mitmachen; wir haben am 11. Oktober die wirklich phantastische Erscheinung, daß Newyork einen Markkurs von 2500 Millionen meldet, also die Mark immerhin doppelt bis dreifach so hoch bewertet, wie die deutschen Märkte am Vorabend. (Am 12. Oktober meldete auch Newyork 5 Milliarden.) In einem irgend in Betracht kommenden Umfange sind Marktnoten im Ausland nicht mehr zu verkaufen. In London und Amsterdam schreien jetzt schon die fliegenden Händler an den Straßenecken unser Elend und unsere Schande aus: Pakete von Millionencheinen der Reichsbank für einen Penny, einen Cent.

Das ist die Tragödie einer sterbenden Währung, die wir jetzt mit all ihren Schrecken erleben.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(EGB) Stuttgart, 12. Okt. Der Dollar kommt heute aus Berlin mit 4 Milliarden, 1 Milliarde weniger als am Mittwoch. Die feste Tendenz der Börse wurde aber dadurch nicht ernstlich gestört. Man hatte es erwartet, daß die Regierung und die Reichsbank einen kräftigen Versuch unternahmen würden, den Dollar unter Druck zu nehmen, damit die Katastrophe nicht noch größer werde. Auch von amerikanischer Kredithilfe war die Rede, bloß glaubte man nicht recht daran. Nur die politische Lage wurde lästig empfunden und gab zu einiger Zurückhaltung Anlaß. Aber die meisten Papiere stiegen weiter. Auf dem Bankmarkt waren höher: Hypotheken 110 (380), Notenb. 3000 (7000), Vereinsb. 900 (1300). Von Brauereialtinen stiegen Ravensburg 150 (450), Eßlingen 500 (1000), Rettenmeyer 800 (1500), Rottweil 300 (600), Hohenz. 500 (1500), Wulle 800 (1500). Unter den Textilaktien sind als höher zu nennen: Erlangen 1000 (3000), Unterhauhen 3500 (8000), Bietigheim 5000 (12 000), Pfersee 1000 (4000), Kotteln 1000 (4000), Weidertadt 1000 (4000). Auch die Maschinen- und Metallaktien zogen größtenteils weiter an: Paimler 410 (1410), Höpner 3000 (13 000), Köln-Rottweil 500 (5500), Laupheim 1000 (9000), Nagrus 200 (900), Württ. Metall 4000 (14 000); wogegen nachgabden Jung-Jans 700 (3100), Eßlingen 700 (1800), Sesser 450 (1050) und Weingarten 100 (2900). Von sonstigen Papieren waren höher: Anilin 7000 (15 000), Bamberger Maß 100 (900), Bremen-Besigk. 3000 (8000), Heidelberger Cement 1000 (4500), Deutsche Verlag 1000 (3000), Knopi 500 (2500), Leibbrand 50 (500), Nedarwerke 20 (40), Badische 300 (2500), Schleppschiffahrt 100 (500), Straßenbahn 50 (200), Vereinsbuchdruckerei 75 (275), Südd. Holz 500 (4000), Transportverf. 300 (500); andererseits gaben nach: Der Tag 100 (408), Kaiser Otto 100 (1900), Knorr 500 (2500), Krumm 50 (850), Nedarwerke 150 (600), Salz Heilbr. 5000 (30 000), Bäckermühle 1000 (3000) und Ziegel Ludwigsburg 700 (2300). Auch im Freiverkehr gab es einige Schwankungen, die sich aber gleichfalls jumeist in engen Grenzen hielten.

Vieh- und Schweinemarkt in Calw.

Bei dem am 10. Oktober abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 54 Stück Rindvieh zuge-

führt; darunter befanden sich 4 Ochsen, 2 Stiere, 13 Kühe, 15 Kalbinnen, 20 Kinder. Infolge der hohen Milliardenpreise wurde bei Großvieh fast nichts gehandelt. Für Kinder wurden 9 bis 30 Milliarden bezahlt. — Auf dem Schweinemarkt waren 12 Käufer und 270 Milchschweine zugeführt. Die Preise für Käufer bewegten sich zwischen 5 und 10 Milliarden und für Milchschweine zwischen 2 und 3,5 Milliarden pro Paar.

Märkte.

(EGB) Dem Schweinemarkt in Creglingen O.N. Mergentheim waren 61 Milchschweine zugeführt. Verkauf wurden 57 zum Paarpreis von 2,5—4,5 Milliarden. — In Schömburg O.N. Rottweil wurden für das Paar Milchschweine 3 Milliarden Mark bezahlt. — Auf dem Schweinemarkt in Weidertadt entwickelte sich bei geringer Zufuhr ein lebhafter Handel. Bezahlt wurden für 1 Käufer mit 50 Pfund Lebendgewicht 3 Milliarden, für Milchschweine 1. Sorte 1—1,5 Milliarden, 2. Sorte 1 Milliarde M. das Stück.

(EGB) Tettwang, 12. Okt. (Hopfen.) Mit der fortschreitenden Entwertung der Mark gehen die Hopfenpreise sprunghaft in die Höhe. Am 6. Oktober wurden bis zu 16 Milliarden, am 8. bis zu 22, am 9. bis zu 26 und gestern bis zu 35 Milliarden gehandelt. Heute wird gekauft, was zu haben ist und bis zu 45 Milliarden bezahlt.

(EGB) Stauffen, 12. Okt. (Weinlese.) Die Frühlese ist beendet. Die Spätlese findet zur Zeit statt. Schon abgeerntete Weine erweisen die Vorzüglichkeit des heurigen Weines. Käufe sind hier noch nicht abgeschlossen, es wird jedoch allgemein in den Weingebieten und so auch hier von Goldmarkverkäufen gesprochen, weil andernfalls der Weingärtner bei der fortschreitenden Geldentwertung unersehliche Verluste erleiden würde. Den Weinpreisen von Weinen derselben Güte in früheren Jahren nach würde heute ein Goldmarkpreis von 250—260 M entsprechen. In der Umgegend sollen auch bereits für Frühgewächse Käufe zu 200 bis 230 Goldmark getätigt worden sein.

Die irdischen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Währungs- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verluste in Betracht kommen. D. Schriftl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seitzmann, Calw. Druck und Verlag der K. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Calw.
Fischwasserverpachtung.
Das der Stadtgemeinde gehörige Fischwasser in der Nagold von der Markungsgrenze bei Lanneneck flussabwärts bis zur Hirsauer Markungsgrenze wird am **Donnerstag, den 18. Oktober 1923, nachmittags 2 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus auf 6 Jahre verpachtet, wozu eingeladen wird.
Den 12. Oktober 1923. **Stadtpflege: Frey.**

Freie Bäckereinnung Calw.
Mit sofortiger Wirkung folgende Preise:
1 Brötchen Mk. 15 000 000.—
1 weißes Laible Mk. 160 000 000.—
1 Kg. markenfr. Schwarzbrot Mk. 280 000 000.—
Brotpreis: das dreifache wie seither, infolge der unerhörten Kohlenpreise.

Zahnpraxis Weilderstadt
von **H. K. Knapp, Marktplatz**
(Gasthaus zur Ratstube). Fernspr. 15.
Sprechstunden:
Dienstags, Donnerstags und Samstags sowie an Markttagen
von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.
Zahnziehen mit örtl. Betäubung
meistens schmerzlos.
Erstklassige Ausführung der modernen Zahnheilkunde und Zahntechnik im eigenen Laboratorium auf Grund 20jähriger Fachtätigkeit, bei Verwendung nur erstklassigen Materials und äußerst schonender Behandlung.
Mäßige Preise, bedeutend niedriger wie die meiner Konkurrenz.
■ Auskunft und Beratung kostenlos. ■
H. K. Knapp
Hauptsitz Stuttgart, Falkenstr. 61.
Fernspr. S. A. 22 276.

NDL
NORDDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
Auskunft über
SEEREISEN
und
Vermittlung von Schiffsfahrkarten
nach allen Weltteilen
über deutsche und
ausländische Häfen
Unsere Vertretung für
Calw und Umgegend
übertragen wir Herrn
Apotheker Carl Reichmann.

Flachs zu Leinwand!
Schwingflachs, Schwinghanf und Abweg verarbeiten im Lohn zu Leinen, roh und gebleicht, farbigen Bettzeugen, Hand- und Tisch-tüchern, Schürzenleinen und Zwilchen unter **Garantie für beste Ausbeute** der Spinnstoffe und schönsten Ausfall der Gewebe.
Flachsrost- und Aufbereitungsanstalt
Gebrüder Spohn, Jttenbeuren
Post u. Station Ravensburg.
Niederlagen:
Georg Buck, Calmbach.
Aug. Dietz, Unterreichenbach.
Gerhard Paulus Bad Liebenzell.
J. G. Rall, Neuweiler.
Friedr. Schanz, Würzbach.
Geschw. Stanger, Calw.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Am Montag, den 15. Okt., vormittags 10 Uhr, findet im Gasthof zum „Schiff“ eine **Verammlung** sämtl. **Erwerbsloser** des **Oberamts Calw** statt.

Zur **Haarpflege** empfiehlt echtes **Birkenhaarwasser** Karl Otto Vinçon.

Prima **Makkaroni** 45 Goldpfennig. **Herm. Schnürle.**

Komme nächster Tage nach Calw und kaufe Gegenstände aus **Gold u. Silber, alte Schmuckfachen, Münzen, alte Gebisse** zu hohen Preisen. Abreffenabgabe an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter E. Wolf, Edelmetalle Pforzheim erb.

Billigste Preise. Prompte Bedienung. **Bandsägen** in Holzuntergestell, mit Kugellagerung, für Landwirte und Kleingewerbetreibende unentbehrlich, laufend lieferbar.
Friedrich Huber, Maschinenbau, **Unterreichenbach** D. N. Calw. Fernspr. 17.

Guterhaltenes **Fahrrad** gesucht gegen Tausch von Wehl. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lichtspieltheater Badischer Hof.
Morgen Sonntag, mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr:
Ein Kampf um Leben
Liebe und Ehre
6 Episoden. In der Hauptrolle: **36 Akte.**
Eddi Polo.
1. Episode: **Die Braut des Seeräubers**
Als Beiprogramm:
Schul- und Wissenschaftliche Filme.
Siehe Reklame am „Badischen Hof“.

Hirsau. **1 Zimmerlich, 4 Stühle** (buchen) tauscht gegen **Kartoffeln** Schreiner Quastli.
Kaufe **Felle** aller Art **Jakob Eberhardt,** Badstraße 342.

Private
Drucksachen aller Art, wie: **Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Geburtsanzeigen, Tisch-Karten, Speisefolgen, Einladungen, Besuchskarten, Dankfagungen**
Liefere wir rasch
A. Dellschläger'sche **Buchdruckerei Calw**

Der Reichs-
gesetz-
Gesetz.
Der vielun-
industriell
Aufgabe
In dem
fragen
Arbeits-
Befähigung
reicht
stellen
und daß
Berhand-
Bertrere
der Reich-
zung all-
josen zur
der Reich-
könne
Behörden
nehmen
Belgien h
vorgeleg
Reparat
zugestim
Prüfung
eines ne
An
Berlin
tagsjühun
geleh
gelesen.
reiche Pe
lastarten
gierungs
können
gen 306
Mitgliede
Sozialdem
Fraktions
nahme an
viel Mitg
lin eingel
ben. Ein
Bormittat
wird von
rische Vol
deutung i
tionsjühun
Berlin
der Aufl
m ä h t i
hierzu ka
hängigen
terstühun
um und e
Ankündig
alle deut
aus dem
Die Sicht
ist damit
gegebenen
dessen An
damit nid
geordneter
terstühun
mit dem
zu verteid
gensteuer
ermächtigt
Sitzung je
Zusammen
Woche sta
tungsgeger